

# Die Macht des Geldes und der Liebe

**PREMIERE** „Hände weg von meiner Frau!": Mit der Komödie des amerikanischen Autorenduos Sam Bobrick und Ron Clark legt das Bonner Contra-Kreis-Theater einen perfekten Saisonstart hin

Von **Elisabeth Einecke-Klöveborn**

George Bartlett ist perfekt. Meint er jedenfalls. Schließlich spricht eine Menge dafür: erfolgreicher Unternehmer, gut aussehend, unerschütterlich treuer Mustergatte. Seiner entzückenden Tochter hat er gerade eine fantastisch gelungene Hochzeitsfeier ausgerichtet. Die Braut sah hinreißend aus – vor allem am Arm ihres großartigen Pappas. Das von George ausgewählte Menü wäre unübertrefflich gewesen, wenn der Bräutigam nicht irgendwo dreingeredet hätte, dessen Anwesenheit eigentlich sowieso überflüssig war. Ach ja, das Kleid von Gattin Roberta war auch sehr schön; ansonsten gehörte sie, wie alle anderen auch, bestenfalls zur Statisterie beim großen Auftritt von George. Und dann packt Roberta ganz einfach ihre Koffer und zieht zu dem deutlich jüngeren Jimmy. George versteht die Welt nicht mehr. Aus dem vor Glück fast platzenden Siegertypen wird ein Häuflein Elend. Freilich nicht lange, denn ein Mann wie George gibt nicht auf...

„Hände weg von meiner Frau!“ heißt seine Parole. Genauso heißt auch die Komödie des bekannten amerikanischen Autorenduos Sam Bobrick und Ron Clark, die das Theater-Urgestein Wolfgang Spier (Jahrgang 1920) mit Funken sprühendem Sprachwitz übersetzt und mit feinem Humor, piffigen Regie-Einfällen und rasantem Tempo im Contra-Kreis-Theater inszeniert hat. Da sitzt jede Pointe haargenau, da kommt jede überraschende Volte – und davon gibt es viele in dieser turbulenten Geschichte – mit fabelhafter Spielfreude und dramaturgischer Raffinesse auf die von Thomas Pfau mit etlichen lie-



**Schwerenöter und Betonkopf:** Wolfgang Spier (links) und Hans-Jürgen Bäumler im Contra-Kreis FOTO: CKT

bevollen Details ausgestattete Bühne. Ein Bilderbuch-New-York ist Schauplatz der Gefühlsverwirrungen, hübsch solide im komfortablen Häuschen der Bartletts, schlicht und charmant in der nicht ganz so stabilen Wohnung von Jimmy Skouras, griechischstämmiger Kellner beim netten kleinen Italiener Mario.

Cyrus David, zum ersten Mal im Contra-Kreis, spielt diesen netten jungen Mann einfach hinreißend:

ein ernsthafter Romantiker und sanfter Liebhaber, intelligent, freundlich, unaufdringlich selbstbewusst. Dass es nicht um einen Seitensprung geht, sondern tatsächlich um ein neues gemeinsames Leben mit diesem grundsympathischen Menschen, macht Roberta unmissverständlich klar. Claudia Rieschel verkörpert souverän diese schöne, elegante Frau, die sich nicht kopflos in irgendwelche Abenteuer stürzt, aber

noch jung genug für die große Liebe ist. Mit allen Folgen.

Wenn der wutschäumende George das frisch verheiratete Töchterchen Margret (glänzend: Tessa Höchtl) aus den Flitterwochen einfliegt, um Roberta die Leviten zu lesen, entpuppt sich die junge Dame nämlich nicht nur als verständnisvolle Eheberaterin ihrer Eltern. Guter Hoffnung ist nicht nur sie, sondern auch ihre Mutter. „Und das in meinem Alter!“ tri-

umphiert der strahlende Gatte, dem zuvor schon ein Wort wie „Zuneigung“ mit solch kindlichem Staunen über die Lippen ging, als handle es sich um eine geheimnisvolle Perversion.

Dass aus diesem egozentrischen, geradezu pathologisch selbstgerechten Familienoberhaupt kein Macho-Monster wird, liegt an dem großartigen Schauspieler Hans-Jürgen Bäumler. Er gibt diesem völlig realitätsblinden, grenzenlos naiven, hilflos polternden Betonkopf durchaus sympathische Züge. Dieser tragikomische Held glaubt ja an seine Ideale, die Macht des Geldes und wider alle Vernunft an sich selbst. Selbst wenn er irgendwann rot sieht und mit der Flinte seine Rechte verteidigt.

Monica Kaufmann als Robertas schrille Freundin Betty Sutton bräuchte für ihre intrigante Koketterie und kühnen Klamotten (Kostüme: Angela Neis/Gerhard Kropp) fast schon einen Waffenschein. Direkt ins Schwarze trifft immer Georges' Freund und Geschäftspartner Alex Spranger. Wolfgang Spier selbst spielt brillant und mit sichtlicher Lust diesen schlitzohrigen Schwerenöter, der geschäftlich gern mal was mit links regelt, aber das Herz auf dem rechten Fleck hat. Als geduldiger Restaurantgast Fred und als Polizist, der irgendwann den randalierenden George in Gewahrsam nehmen muss, macht der junge Martin Brunnemann gute Figur.

Berechtigter rauschender Premierenbeifall für einen wirklich perfekten Saisonstart.

Weitere Vorstellungen fast täglich um 20 Uhr bis zum 20. September. Karten u. a. bei allen Vorverkaufsstellen des GA.